

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 40 (1946)
Heft: 17

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mich nicht.» Endlich merkte ich: «Sie hört ja nicht. Sie hat meine Fragen gar nicht verstanden.»

Dann kam das Erlebnis. Ein heißer Sommermorgen. Im Zimmer wurde emsig gearbeitet. Niemand sprach ein Wort. Plötzlich ein entsetzender Schrei. Hastig wird ein Stuhl gerückt. Alle sehen zum jungen Mädchen hin, fragen, wollen helfen. Voll Abscheu zeigt es auf den Boden. Vor ihm krabbelt eine große schwarze Spinne. Die junge Frau ist aufgesprungen. Sie will mit dem Fuß das häßliche Tier vernichten.

Da ruft das gehörlose Fräulein «Nein!». Und nochmals «Nein!». Entrüstet stürzt es herbei und schiebt die junge Frau beiseite. Zärtlich nimmt es die große schwarze Spinne in seine Hände und trägt sie hinaus unter das Gebüsch. Es war die kleine Tat eines großen Herzens.

Ich stehe und staune. Und ich spüre, wie sehr das Fräulein die Tiere liebt. Ich selbst hätte nicht so handeln können. Denn ich mag die Spinnen auch nicht leiden. Besonders die großen nicht. Wie schön ist es, wenn Menschen aus Liebe Gutes tun. — Bald nahm ich eine andere Stelle an. Ich habe das gehörlose Fräulein nicht mehr gesehen. Aber sein gutes Beispiel lebt in mir fort. Nach D. F. «Monatsblatt», Juni 1946.

K O R R E S P O N D E N Z B L A T T

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SBG.) Postscheckkonto III 15777

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Einsamkeit

Was Einsamkeit bedeutet, weiß jeder Gehörlose nur zu gut. Er steht mit ihr in einem mehr oder weniger guten Verhältnis. Es kommt ganz auf seine innere Verfassung an, wie er sich zu ihr stellt. Dem einen ist sie gleichbedeutend mit Langweile, dem andern aber ist sie vertraut geworden; er sucht sie auf, sooft sich ihm Gelegenheit bietet.

Einsamkeit wird bei den Menschen von heute wenig geschätzt. Man sucht ihr zu entrinnen. Feste und Anlässe aller Art, wie sie Sonntag für Sonntag im Lande herum gefeiert werden, üben eine große Anziehungskraft auf die Leute aus. Man will sich doch nach den Mühen und Plagen der Woche einmal etwas gönnen, sich wieder einmal recht freuen. Aber auf welche Weise? So verschieden wie die Menschen sind, so verschieden sind auch die Ansichten über diese Frage. Wieviel Glück ist nur ein Scheinglück, und wie viele Freuden sind nur Augenblicksfreuden, die sich gar bald wieder verflüchtigen! Wir haben

in den letzten Jahren das Wort Ersatz häufig gehört und wissen, was es sagen will. Ersatz ist etwas Unechtes, Nachgeahmtes. Während der Kriegszeit und auch heute noch müssen Ersatzstoffe verwendet werden, weil die echten, natürlichen fehlen. Viele dieser Ersatzstoffe sind so gut, daß man sie manchmal kaum von den echten unterscheiden kann. Und doch möchten wir die Waren bald wieder in der guten Vorkriegsqualität haben. So sollte es sich auch mit Freude und Glück verhalten. Echte Freude und wahres Glück sind auch nicht immer leicht von Scheinfreude und Scheinglück zu unterscheiden. Man sucht diese beiden oft am falschen Ort.

Der Gehörlose ist in doppelter Beziehung einsam. Gerade ihm sollte etwas ins Herz gegeben werden können, das bleibenden Wert hat und das ihm fortwährend jene Zufriedenheit, jene Freude gibt, die ihm über alle Widerwärtigkeiten des Lebens hinweghilft. Ist das möglich? Gewiß ist es möglich! Der Gehörlose, der den Glauben an den Erlöser, an Gott hat, wird mit der Einsamkeit auf gutem Fuß stehen. Er wird gerne auf zweifelhafte Vergnügen verzichten; denn diese sind ihm nur ein Zeichen innerer Leere. «Die größte Offenbarung liegt in der Stille», sagte der Weise Laotse.

Ich will damit nicht sagen, die Gehörlosen sollen sich in die Einsamkeit zurückziehen und das Leben eines Einsiedlers führen, sondern daß die Einsamkeit, in der sie sich eben befinden, doch mehr zu bieten vermag als viele oberflächliche Vergnügen.

Schweigen ist Gold

Weißt du, was das größte menschliche Uebel ist? Das Schwatzen. Man schwatzt viel zuviel, man schwatzt Dummes, Böses, Erlogenes, Verdrehtes, Unnützes, Schlechtes, und all das den lieben langen Tag in andere Ohren hinein. Was aber in die Ohren eindringt, das nimmt den Weg weiter bis zum Herzen. Ach, was für Schmutz und Staub muß doch alles durch das Ohr eindringen, je feiner es ist!

Gräme dich also nicht, wenn dir ein Filter im Ohr gewachsen ist. Er hält dir jene Bazillen fern, die durch das Ohr ins Herz dringen und es vergiften. Da so viel täglicher Schwall an diesem Filter abprallt und dein Inneres nicht erfüllt, so hast du um so mehr Raum für Gedanken.

Still für dich denken inmitten der Brandung des Lebens ist dein Vorrecht.

Gütig über die Menschen denken, macht reich, aber Schlechtes über sie hören, macht arm.

Ueber sich selber nachdenken, schafft Beschämung, daraus wächst Erkenntnis hervor und der Wunsch zu besserem Tun.

Sieh zu, wieviel Größeres dir auferlegt ist im Schweigen, während die andern schwatzen! Elsa Weiß-Hatt, im «Monatsblatt für Schwerhörige».

A N Z E I G E N

Baselland. Gehörlosenvereinigung. Sonntag, 8. September, 14.00 Uhr, Gemeinde-stube «Falken», Liestal. Vortrag von Fräulein Stöcklin: Fürsorgedienst und Arbeit in der Pro Infirmis, mit Lichtbildern. Angehörige und Freunde sind auch eingeladen. Zahlreichen und pünktlichen Besuch erwartet der Vorstand. NB. Laut Abs. 10 der Statuten der GVB. haben die Mitglieder ihre Beiträge bis Ende September zu entrichten, ansonst sie per Nachnahme mit Zuschlag erhoben werden. Alle Korrespondenzen und Beiträge sind an Kassier K. Strub, Bützenstraße 480, Sissach, Baselland, zu richten.

Bern. Mittwoch, 4. September, 20.00: Beginn des Sprachkurses (Schriftdeutsch sprechen, lesen, schreiben, ablesen) im Brunnmattschulhaus, Zimmer 59. Kursleiter E. Schär. Mittwoch, 11. September: Sprachkurs. Mittwoch, 18. September: Vortrag von Herrn Pfarrer Haldemann: «Eugen Huber, der Schöpfer des Schweizerischen Zivilgesetzbuches» (Brunnmattschulhaus). Mittwoch, 25. September, und 2. Oktober: Sprachkurs. Sonntag, 6. Oktober: Vortrag von Herrn Prof. Breitenmoser, Beromünster. Näheres in der nächsten Nummer der Gehörlosen-Zeitung.

Luzern. GVZ. Sonntag, 8. September, 14 30 Uhr: Monatsversammlung im Gesellenhaus, Friedensstraße. Filme aus der Vogelwelt. Einzug der Mitgliederbeiträge, Austeilung der Statuten des SGB. Zu zahlreichem pünktlichem Erscheinen ladet freundlich ein Der Vorstand.

St. Gallen. Gehörlosenbund. 7. September: Bergwanderung ins Appenzellerland (Mutschen). Abfahrt St. Gallen 15.15 Uhr, Appenzell an 16.14 Uhr Rucksackverpflegung, genagelte Schuhe, Pullover, Mc, Billett selbst lösen (Weißbad retour). Sonntag, 8. September: Heimfahrt, Appenzell ab 17.34, St. Gallen an 18.34. Nur bei gutem Wetter. Anmeldung bei Ad. Maeder, Rosenbergstr. 56, St. Gallen.

Zürich. Gehörlosen-Krankenkasse. Bekanntmachung. Im September wird eine außerordentliche Versammlung abgehalten, mit Berichterstattung über Kosten der Jubiläumsfeier in Schaffhausen und über den Vereinsleiterkurs in Riehen, an welchem drei Vorstandsmitglieder teilgenommen haben. Das Datum der Versammlung wird durch Einladungskarten bekanntgegeben. Der Vorstand.

Schriftleitung und Verwaltung: Johann Hepp, Carmenstraße 53, Zürich 7, Telephon 24 20 75

Druck und Versand: Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Zürich 4, Morgartenstraße 29

Insertionspreise: die volle Petitzeile oder deren Raum 60 Rp.